

## *Deutsche Meisterschaft 1985 – Im Augenblick geht es ohne Wittener nicht!*

### **Volker und Guido Grabow erneut deut- scher Meister!**

Wir tun Volker und Guido Grabow sicher unrecht. Doch sie sind ein wenig selbst daran schuld. Mit ihren großartigen Erfolgen der letzten Jahre haben sie uns verwöhnt – und da

gewonnen und zu ihren drei Siegen einen vierten hinzugefügt.

### **2. Ein Wittener Doppelvierer ist auch dabei.**

Ebenso wie über die Titel von Volker und Guido haben wir uns über die Endlaufteil-



*Meister im Vierer ohne Steuermann: Renngemeinschaft Hansa Dortmund/RC Witten*

nimmt man ihre erneute Meisterschaft eben „nur“ zur Kenntnis. Das heißtt, ganz so ist es natürlich nicht. Wir haben alle wenigstens am Fernsehen gesessen, den Daumen gedrückt und uns über ihre überzeugenden Siege am 28. Juli in München riesig gefreut. Sie wurden im „Vierer ohne“ in ihrer Weltmeisterbesetzung mit Norbert Keßlau und Jörg Puttlitz zum 3. Male Deutscher Meister, und Volker saß auch im Dortmunder „Achter“, der zum . . . Mal den Titel gewann, allerdings in einer anderen Zusammensetzung als im letzten Jahr. Bemerkenswert ist die Leistung von Guido, der berufsbedingt in Süddeutschland war und nur eingeschränkt trainiert hat. Eigentlich schade, daß ein Start im „Zweier ohne“ nicht möglich war, sie hätten sicherlich als Titelverteidiger auch

nahme unseres „Doppelvierers“ gefreut, der, noch in Klasse B eingestuft, in München ein hervorragendes Rennen in der Elite der deutschen Ruderer fuhr. Das Boot hat in Witten trainiert, und wir möchten Georg Breucker, dem Trainer, sehr, sehr herzlich gratulieren, wie er diese junge Mannschaft geformt hat. Im einzelnen berichtet er uns von München:

Die Wittener Philipp Staab, Thorsten Grabow, Michael Schreiber und Bernd Galow (Herdecke), 4. des diesjährigen Eichkranz, hatten ihr Ziel, im Endlauf der besten deutschen „Doppelvierer“ dabeizusein, durch die überraschend geringe Meldezahl erreicht: nur sechs Boote – drei A- und drei B-Boote – waren am Start. Im Gegensatz zum Eichkranz vor 4 Wochen

stimmte am Finaltag bei der Wittener Crew einfach alles: Konzentriert, aber locker, und mit einer Präzision wie in noch keinem Rennen, erwischten die 4 den schnellsten Start, lagen bei 500 m sogar hinter Ulm an 2. Stelle, bei ca. 750 m lagen sie mit dem „National-Doppelvierer“ aus Ingelheim/Hamburg/Berlin noch gleichauf, bis 1000 m konnten sie den Eichkranz-Sieger aus München/Lindau/Ludwigs-hafen noch halten, und erst ca. 800 m vor dem Ziel mußten die Wittener die ersten drei Boote fahren lassen und dem hohen Anfangstempo Tribut zollen. Völlig verausgabt, mit sich und dem Rennverlauf zufrieden, selbst überrascht über die eigene Leistung, war der 4. Platz sicher eingefahren worden. Nur die einer so jungen Mannschaft natürlich fehlende Kraft und Kondition verwehrte an diesem Tag den Aufstieg auf das Treppchen. Große Freude bei Ruderern, Trainer, Eltern und Schlachtenbummlern über diese Leistung, die auf dem Eichkranz sicherlich zu einem Medaillenrang gereicht hätte.

Ein schöner Saisonabschluß für diesen „Doppelvierer“, der so im nächsten Jahr nicht mehr an den Start gehen wird. Die Substanz sowie die technische Harmonie und der ausgezeichnete Bootslauf lassen für die Zukunft hoffen, dies zeigte sich besonders auf den ersten 1000 m des Rennens. Schlagmann Bernd Galow äußerte sich über das Rennen wie folgt: „Es ist schon ein schönes Gefühl, den Olympiasiegern noch nach 700 m 'auf den Kopf spucken zu können‘“. Der Vierer will dieses Gefühl in neuer Besetzung in den nächsten Jahren bis auf 2000 m verlängern – ein Wunschtraum?

### **3. Auch im Eichkranzrennen waren sie vorn.**

Vorher waren sie schon beim Eichkranzrennen am 30. 6. 1985 gestartet. Da war man mit dem Vierten Platz nicht ganz so zufrieden.

Georg Breucker sagt uns: 10 Boote waren am Start. Nach dem optimal gelaufenen Rennen

im Vor- und Hoffnungslauf spielten die Nerven den vier Ruderern im Finale einen Streich: Etwas verkrampft und nie ganz den gewohnten Rhythmus findend belegten sie den guten 4. Platz, fuhren damit aber an der insgeheim doch erhofften Medaille vorbei. Die Freude über den 4. Platz wurde noch dadurch getrübt, daß der dritte im Finale – das Boot des Jugendmeisters 1984 aus Berlin – in der laufenden Saison schon geschlagen werden konnte. Hinter sich ließen die Wittener aber wiederum einige gute B-Vierer, so den dritten des Eichkranzrennens 1984 im „Doppelvierer“ aus Darmstadt/Worms sowie das stark eingeschätzte Boot aus Frankfurt/Speyer.

### **4. Deutsche Jugendmeisterschaften in München am 7. Juli 1985**

Vom Ruderclub Witten startete auf den diesjährigen Jugendmeisterschaften allerdings nur Stefan Locher. Nach den guten Saisonleistungen sowie den beiden zweiten Plätzen auf der DRV-Junioren-Regatta in Köln hatte sich Stefan 2 Wochen vorher die Teilnahme mehr als verdient. 33 Boote (!) hatten dann schließlich im „Leichtgewichts-Einer“, Altersklasse A, gemeldet. Bis unter die ersten 12 Boote im Halbfinale schaffte es der Wittener durch seinen Sieg im Hoffnungslauf noch, die Endlaufteilnahme aber blieb ihm versagt. Da Stefan Locher auch im nächsten Jahr noch in der Jugendklasse startberechtigt ist, wird er sicherlich bei den am 6. Juli 1986 in Duisburg stattfindenden Meisterschaften wieder dabeisein und die Endlaufteilnahme anstreben. Hoffentlich sind dann auch wieder mehr Wittener am Start.

Georg Breucker